

Wer nicht spurt, der reist auch nicht

Warum sich der SPD-Abgeordnete Lothar Mark von Fraktionschef Peter Struck gegängelt fühlt

Von Thomas Maron

Lothar Mark kennt sich aus in Lateinamerika. Deshalb ist der Mannheimer Abgeordnete auch Beauftragter der SPD-Bundestagsfraktion für diese Region geworden. Und weil man diese Aufgabe nicht wahrnehmen kann, ohne Kontakte zu pflegen und Gespräche zu führen, wollte er am 8. Juli nach Venezuela, Kuba und Panama reisen. Einen entsprechenden Antrag stellte er bei der Fraktionsspitze. Ein normaler Vorgang bis dahin. Was dann aber folgte, erregt die Gemüter, vor allem bei der Parlamentarischen Linken (PL) in der Fraktion, denen Mark angehört. Dort ist zu hören, dass Fraktionschef Peter Struck den Dienstreiseantrag abgelehnt habe. Und zwar nicht, weil kein Geld da wäre, sondern ausdrücklich, weil Mark zu häufig gegen die Vorgaben der Fraktionsspitze gestimmt, sich also nicht wohlgefällig verhalten habe. „Eine Schweinerei“, heißt es bei der Parteilinken.

Am Montag will man darüber im Vorstand der PL sprechen. Es sei nicht zu akzeptieren, dass Struck hier wie ein Zuchtmeister ein Exempel statuieren. Der Fraktionschef wolle offenkundig anderen, die in Versuchung geraten, von der Linie der Fraktionsspitze abzuweichen, „die Werkzeuge zeigen“. Struck hatte zuletzt bei umstrittenen Themen wie der Gesundheitsreform, der Rente mit 67 und dem Tornadoeinsatz immer wieder Mühe, seine Abgeordneten hinter sich zu scharen. Auch Mark gehörte zu jenen, die öfter mit Nein stimmten. Aber er habe sich im Gegensatz zu anderen damit nicht in den Medien in Szene gesetzt. Er gab persönliche Erklärungen zu Protokoll. Das war's.

Mark gibt sich wortkarg, bestätigt aber, dass Struck ihn für sein Abstimmungsverhalten abstrafte. „Ja, das stimmt“, sagte der ehemalige Studiendirektor und Bürgermeister von Mannheim der Stuttgarter Zeitung. Es

habe ihn „sehr betroffen gemacht“, weil er sich Fraktion und Partei gegenüber „sehr loyal“ verhalten habe. Deshalb wolle er auch diesmal nicht weiter über die Sache reden. Das tun an seiner Stelle andere. Ernst-Dieter Rossmann beispielsweise, der Sprecher der PL: „Verärgerung darf nicht dazu führen, dass Arbeitsmöglichkeiten von Beauftragten der Fraktion beschnitten werden.“

Die Fraktionsspitze bestätigt zwar, dass Mark die Reise gestrichen wurde, bestreitet aber, dass dies etwas mit seinem Abstimmungsverhalten zu tun habe. „Es gibt klare Kriterien, das hat nichts mit irgendwelchem Verhalten des Abgeordneten zu tun“, sagte ein Sprecher. Weshalb aber dann so entschieden wurde, das vermochte der Sprecher nicht zu sagen.